

Kanton entschliesst sich für Infrarot-Heizung

Carmen von Däniken*

Strahlungswärme als schneller Problemlöser

Das Naturhistorische Museum in Basel musste Ende November 2008 wegen Sanierungsarbeiten zur Beseitigung von Asbestbelastungen die Lüftung, über die auch die Heizung erfolgte, ausser Betrieb setzen. Die Besucher mussten jedoch keinen Moment frieren. Denn: innert kürzester Zeit liess sich ohne grossen Aufwand eine Heizung auf Infrarot-Basis installieren.

Das Naturhistorische Museum an der Augustinergasse 2 in Basel beherbergt, erforscht und dokumentiert viele Bereiche der Naturwissenschaften und verzeichnet einen regen Besucherstrom. Ende November 2008 durfte allerdings die Lüftung nicht mehr laufen – dies infolge Asbestbelastung durch Sanierungsarbeiten. Die Klimatechnik musste kurzum abgestellt werden. Das hiess allerdings auch, dass es keine Möglichkeit mehr gab, den untersten Teil des Museum zu beheizen. Denn über die Lüftungsschächte dort strömt normalerweise warme Luft und erwärmt die Ausstellungsräume.

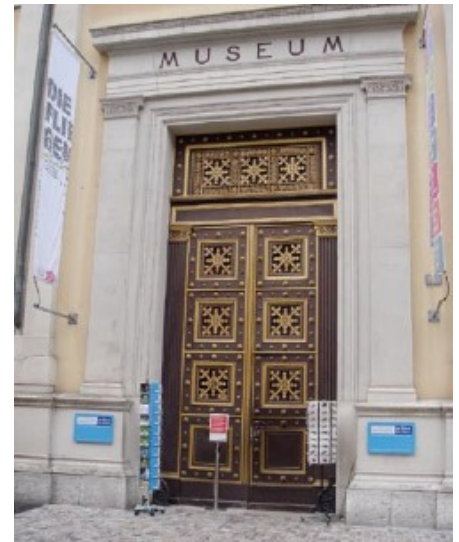
Schnell montiert

Die Etavis Kriegel+Schaffner AG in Basel wurde beauftragt, möglichst schnell eine Lösung zu finden. Ihre Wahl fiel auf eine Infrarot-Heizung. Grund: Die Wärmeelemente verlangen keine baulichen Veränderungen, sind innert kürzester Zeit montiert und fügen sich problemlos in die Umge-

bung der Ausstellungsräume ein. Wie Cornelius Kisling als Leiter Technischer Dienst des Museums bestätigt, waren die Panels innert kürzester Zeit an die Wand gehängt und verdrahtet worden, ohne «dass Zementschaufeln geschwungen» oder Wasserleitungsrohre verlegt werden mussten. In jedem Raum wurden zusätzlich Wärmefühler montiert, die der Zentralsteuerung jede Temperaturdifferenz melden. «Nachts, wenn das Museum geschlossen wird, werden die Wärmeelemente heruntergefahren», erzählt Kisling. «Am andern Tag, wenn die Museumstore öffnen, sind sie im Nu wieder warm und erreichen die eingestellte Temperatur».

Ohne bauliche Veränderungen

Beat Grossglauer, Projektverantwortlicher beim Kanton erklärt den Entscheid für eine Infrarot-Heizung: «Wichtig war, dass sich keine baulichen Veränderungen aufdrängten. Zudem mussten die Ausstellungsräume im Entréebereich schnell



Das Naturhistorische Museum an der Augustinergasse 2 in Basel beherbergt viele Bereiche der Naturwissenschaften und verzeichnet einen regen Besucherstrom.

wieder beheizt werden können». Mit der Möglichkeit einer nächtlichen Temperaturreduktion könne zudem Energie gespart werden. «Die Geräte reagieren am andern Morgen sehr schnell. Anders als bei einer Konvektionsheizung wird die Strahlungswärme sofort spürbar».

Schnelle Behaglichkeit

Dass die Strahlungswärme sofort gespürt wird, bestätigt auch Roger Heller, CEO der Infraswiss AG, Herstellerin von Infrarot-Wärmeelementen. «Bei Räumen, die vorübergehend nicht genutzt werden, kann die Temperatur problemlos reduziert werden. Dank der kurzen Reaktionszeit erwärmen sich die Infrarot-Panels innert kürzester Zeit und erreichen die gewünschte Temperatur. So lässt sich viel Strom sparen. Zudem können interne Wärmegewinne durch Besucher, Licht und Vitrinenbeleuch-

Die Panels und Wärmefühler liessen sich mit geringem Aufwand montieren. Und, innert kürzester Zeit liefern die Heizelemente aufgrund ihrer Technologie die geforderte Wärme und Behaglichkeit.

Die Wärmeelemente verlangen keine baulichen Veränderungen, sind schnell montiert und fügen sich problemlos in die Umgebung ein. Wärmefühler melden der Zentralsteuerung den Temperaturverlauf.



Was macht das Naturhistorische Museum Basel?

Seit über 300 Jahren erforscht und bewahrt das Museum vielfältige und wertvolle Sammlungen sowohl aus dem geologischen als auch dem biologischen Bereich. Diese Sammlungen, die «Archive des Lebens», haben ihren Ursprung im Jahr 1661 im Amerbach'schen Kabinett. Heute bewahrt das Museum über 7,7 Millionen Objekte auf. Das Museum ist an verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsprojekten von nationaler und internationaler Bedeutung beteiligt. Daraus entstehen jedes Jahr mehrere Dutzend wissenschaftliche Arbeiten. Das Naturhistorische Museum Basel steht allen Menschen offen, welche die Natur entdecken, erleben und erforschen wollen. Aus Verantwortung gegenüber unserer 300-jährigen Tradition und des internationalen Rufes, werden hier in Basel die Archive des Lebens erforscht und für zukünftige Generationen bewahrt. Das Eingebundensein in ein weltweites Netzwerk ermöglicht uns einen umfassenden Wissensaustausch, der Forschung und Vermittlung auf hohem Niveau garantiert. Aus den bedeutenden regionalen und internationalen Sammlungen schöpft das Museum Wissen und gibt es an die Öffentlichkeit weiter. Die Originalobjekte stehen dabei im Zentrum der Vermittlung.

tung zu 100 % genutzt werden», ergänzt Heller und bringt ein Beispiel: «Die solaren Wärmegewinne im Winter machen bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus je nach Lage bis zu 12000 kWh Heizleistung aus».

Gespannt auf Energiebilanz

«Wie niedrig oder wie hoch der Strombedarf der Infrarot-Heizung ist, kann im Moment noch nicht beurteilt werden», sagt Grossglauser. Der Kanton sieht die Infrarot-

Heizung als Übergangslösung, bis die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind, und die Lüftung wieder in Betrieb genommen werden kann. «Die Panels können dann ohne Weiteres demontiert und anderswo wieder eingesetzt werden».

«Der Kanton wird erstaunt sein, wie wenig Strom die Heizung braucht. Es wäre schade, wenn er wieder die energieintensivere Lüftungstechnik einsetzen würde», meint Heller. «Denn der Strombedarf einer Infrarot-Heizung ist nicht grösser als jener, der benötigt wird, um den Kompressor einer Wärmepumpe in Betrieb zu halten». ●

Weitere Informationen:

InfraSWISS AG

Industriepark, Logistikcenter 1, 6246 Altishofen

Tel. 062 748 98 88, Fax 062 748 98 80

www.infraswiss.com, info@infraswiss.com

*Office pro, 6024 Hildisrieden